

Flüchtlingsgespräche

Staffel 2, Folge 2: Fluchtweg Autobahn
Von Human

Das geschah bisher: Der Wahnsinn nahm seinen Lauf und setzt sich hier fort.

DER UNTERSETZTE: Brudi, schön ist es auf der Autobahn.

DER GROSSE: Was sagst du? Ich bin eingeschlafen. Sicher, schön ist es in Deutschland.

DER UNTERSETZTE: Deutschland ist ein Autobahn-Land. Du kommst von Süden in den Norden und es geht ganz leicht von West nach Ost. Unterwegs gibt es immer Ausfahrten zu noch schöneren Orten als die Raststätten.

DER GROSSE: Rasten, einrasten. Runterkommen von der Trip. Nicht rattern. Arbeit, Arbeit. Stoppen und kurz loslassen.

DER UNTERSETZTE: Hast du geträumt? Spricht dein Unterbewusstsein zu dir?

DER GROSSE: Ausrasten. Das sagt mir mein Unterbewusstsein. Wir mussten kurz raus. Schön war es im Norden. Was meinst du?

DER UNTERSETZTE: Stimmt, überall anders ist es schöner als diese Gottesstaat im Süden der Republik.

DER GROSSE: Schau, da fährt ein LKW vorbei. Da setzen vielleicht Flüchtlinge drin. Die vorher auf ein Boot im Mittelmeer um ihr Überleben kämpften. Was sie sich wohl bei der Überfahrt gedacht haben.

DER UNTERSETZTE: Sie dachten sicher, dass sie die nicht Gewollten, die nicht Gebrauchten, und die nicht Gesehenen sind, unsichtbar für alle außer sie selbst. Weniger als nichts, sahen sie auch nichts. Blind kauerten sie im dunklen Bauch ihrer Arche. Einhundertfünfzig von ihnen schwitzend in einem Raum, der nicht für Säugetiere, sondern für die Fische des Meeres bestimmt war. Die Wellen schoben sie von einer Seite zur anderen. Sie sprachen in den Sprachen ihrer Mütter, was für die einen hieß, dass sie beteten, für die anderen, dass sie fluchten.

DER GROSSE: An welchem Tag starb das erste Kind?

Der LKW wird langsamer, fährt in Zeitlupe an ihrem Auto vorbei. Die Plane wird durchsichtig und einer der Flüchtlinge spricht zu ihnen:

Am fünften Tag starb das erste der Kinder. Bevor wir den Leichnam der See übergaben, sprach jemand ein Gebet. Am sechsten Tag starb ein Junge. Mancher betete noch inbrünstiger zu Gott, mancher begann, an seiner Existenz zu zweifeln, mancher Ungläubige begann, sich zu besinnen, und mancher Ungläubige glaubte nun noch weniger an Ihn. Der Vater von einem der toten Kinder schrie: ‚Großer Gott, warum tust du uns das an?‘ Die Antwort kam uns allen schlagartig, die Antwort auf die ewige Menschheitsfrage: Warum? Sie war und ist ganz einfach: Warum nicht?

DER UNTERSETZTE: Warum sind die Taliban in Afghanistan wieder an der Macht?

DER GROSSE: Warum nicht?

DER UNTERSETZTE: Meinst du, sie werden das Land wie die Bayern für Touristen öffnen?

DER GROSSE: Sicher, wie damals für die Hippies. Heute sind sicher viele von denen verstrahlt und im Kopf und Herz Glaubensschwernern mit den Hasspredigern.

DER UNTERSETZTE: Oh ja, die Globuli-Fraktion mit Gulbuddin Hekmatyar an einem Tisch. Wie damals der Hekmatyar mit Ronald Reagan im Weißen Haus.

DER GROSSE: Reagan hat doch damals die Mudschahedin-Führer mit den Gründerväter der USA gleichgesetzt.

DER UNTERSETZTE: Kommt hin. Sklavenhalter mit Gotteskrieger gleich zu setzen.

DER GROSSE: Aber jetzt Scherz bei Seite. Warum sind die Taliban nun in Afghanistan an der Macht?

DER UNTERSETZTE: Noch ein letzter Scherz. Warum nicht? Weil die Afghanen nichts Besseres verdient haben.

DER GROSSE: Du meinst, die sind immun gegen Gleichheit und Freiheit?

DER UNTERSETZTE: Sie sind dumm. Sie sind religiös. Also sind sie dumm. Ich stand letzte Mal in ein Moschee und da vorne sprach ein Hassprediger. Was denkst du, wo liegt der Durchschnitts-IQ von den Leuten?

DER GROSSE: Und kannst du Bavaristan schon von deinen hohen Roß aus sehen? Was weißt du schon über die Leute?

DER UNTERSETZTE: Naja, ich habe beobachtet und habe Schlüsse gezogen. Ich sehe eine Neigung zu Fettsucht, wenn die Leute was zu essen hätten, Armut und ein Leidenschaft für Märchen. Ich glaube, man kann davon ausgehen, dass niemand dort das Atom spalten wird.

DER GROSSE: Merkst du das? Deine beschissene Einstellung. Es gibt Leute, die genießen die Gemeinschaft. Das Gemeinwohl.

DER UNTERSETZTE: Tja, wenn das Gemeinwohl darin besteht, an Märchen zu glauben, wen soll das dann weiterbringen?

DER GROSSE: Aber kannst du dir das vorstellen, wenn die Menschen an nichts glauben, was sie dann alles treiben würden?

DER UNTERSETZTE: Genau das Gleiche, was sie jetzt machen. Nur in aller Öffentlichkeit. Frauen steinigen. Frauen lebendig begraben. Wie die Taliban es machen.

DER GROSSE: Bull-Shit. Die Welt wäre voller Mord und Verkommenheit. Und das weißt du auch.

DER UNTERSETZTE: Und was haben wir jetzt? Es läuft auf der Welt sehr harmonisch. Ist das so? Wenn das einzige, wodurch ein Mensch anständig bleibt, die Erwartung auf eine göttliche Belohnung ist, dann ist dieser Mensch ein opportunistisches Arschloch. Und ich werde versuchen so viel wie möglich ans Licht zu bringen.

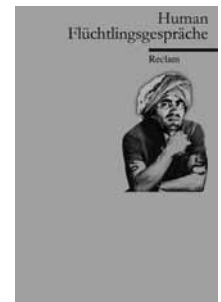
DER GROSSE: Und du denkst sicher, dein Urteil ist unfehlbar, was Arschlöcher angeht?

DER UNTERSETZTE: Was sagt das über das Leben aus? Man soll sich mit anderen treffen, sich Geschichten erzählen, die gegen alle Gesetze des Universums verstoßen, nur um den Tag zu überstehen? Nein. Was verrät das über deine Realität, Brudi?

DER GROSSE: Wenn du so redest, dann klingt es, als hättest du Panik.

DER UNTERSETZTE: Ein Affe, der die Sonne angeschaut hat und zu einen anderen Affen gesagt hat, ey, er will, dass du mir deinen ganzen Scheiß-Anteil schenkst. So sind die Menschen. Sie sind so verdammt schwach. Sie werfen Münzen in ein Wunschbrunnen um sich Essen zu kaufen. Sie übertragen ihren Angst und ihren Selbsthass auf eine Autoritätsfigur. Das ist Katharsis. Und diese Autoritätsfigur nimmt ihre Furcht mit seiner Geschichte auf. Das ist auch der Grund warum Glaube so effektiv ist: Die Gewissheit, die er den Leuten bieten kann. Es gibt linguistische Anthropologen, die glauben Religion sei ein Sprachvirus. Das neue Verbindungen im Gehirn schafft und dadurch das Denkvermögen einschränkt.

DER GROSSE: Tja, ich benutze nicht solche hochtrabende Wörter wie du. Aber dafür, dass du keinen Sinn im Leben siehst, machst du dir ganz schön viel Sorgen deswegen. Und das riecht doch schon schwer nach Panik.



Human ist assimilierter Ausländer und lebt an der deutsch-afghanischen Grenze.

DER UNTERSETZTE: Ich laufe wenigstens wissentlich ins Verderben.

DER GROSSE: Fahren. Wir fahren gerade schnurstracks ins Herz der Finsternis.

DER UNTERSETZTE: Wir setzen alle in dem, was ich, die Lebensfalle nenne. Die genetische Gewissheit, das alles anders wird. Dass man in eine andere Stadt zieht und Leute kennenlernt, mit denen man lebenslang befreundet sein wird. Dass man sich verlieben wird und die Erfüllung gefunden hat. Scheiß-Erfüllung. Was soll diese Scheiß. Wann kann etwas schon in Erfüllung gehen? Höchstens ganz am Ende vielleicht. Und abschließen. Nein, nein, nein. Nichts ist jemals vorbei.

In dem Moment düst links neben ihnen ein Familienvater mit unerlaubter Tachozahl vorbei.

Eine Gedankenblase schwebt über seinem Auto und dort steht:

Rast auf der Autobahn. Frankenwald-Brücken-Rasthaus. Espresso. Italien-Feeling. Bayern liegt ja schon an der Adria. Schön geschissen, dank Sanifir. Weit in Vergangenheit: Start um 3:38. Wie auf Speed auf der Autobahn. LKW-Kolonnen wie Glühwürmchen-Parade. Wunderwerk Hitlers. Früher Schokoladenpanzer, heute Familienväter wie auf Speed auf der Autobahn. Warenverkehr. Kapitalverkehr. Verkehrsader. Schlagader des Deutschen Kapitals. Ein Schild bei Leipzig: friedliche Revolution 1989. Von Frieden und Wohlstand keine Spur. Der Osten heute ausgeplündert, damals ausgeplündert. Da noch ein Schild: Schloss Merseburg. Wo die Bundesregierung Panzerdeals abwickelt? Nein, sie sind in Meseberg. Egal: die friedliche Revolution soll da vorbeischaun und denen klar machen, warum die Nazis bald an der Macht sind. Waren sie jemals weg? Nein, siehe Fascho Aiwanger. Ich möchte ihn treffen. Auf die Fresse treffen. Und nochmal auf die Fresse treffen. Bis er sich wieder erinnert, allein in einem dunklen, abgesperrten Raum. Ein Mann mit schwarzen Hoodie klopft an

unsre Tür. Doch wir wissen, nur dich will er holen, Hubsi. Die Sonne geht auf. Es wird hell, wir sind gleich da. Fuck, war das geil. Unter lilanen Wolken vor drei Stunden auf der Autobahn. Der Einzige, der Action macht, war ich. Alles weggeräumt. Alle machen Platz. Ich bin wie auf Speed. Und bevor die Augen traurig werden, Betty Boo. Zeig mir dein'n geheim'n Panic Room. Komm wir kill'n den Rest vom NSU. Denn das Gefühl allein zu sein, das kenn' ich gut.

DER GROSSE: Schöne Schlusspointe, Vater unser. Er scheint sein Erfüllung gefunden zu haben. Vielleicht werden wir unseren Glück auch im Leben finden.

DER UNTERSETZTE: Ach was, die Gefahr bei der Verheerung von Menschen ist natürlich, dass sie sich schließlich als Menschen mit Fehlern entpuppen, und in diesem Punkt bleibt dem Gläubigen keine andere Wahl, als die gefallenen Idole zu töten oder bei dem Versuch zu sterben.

DER GROSSE: Sterben werden wir alle. Ob als gefallene Idole oder gefallene Idioten. Am Ende werden wir allein enden, wie wir auch geboren sind.

DER UNTERSETZTE: Die Deutschen haben Angst allein zu sterben. Sie sind traurig, dass sie nicht mit dem Führer untergegangen sind. Sie wollen nun wieder gütige Führer, die das Volk repräsentieren, mit dem sie sich meinen und nicht sie, wer immer sie waren. Sie wollen in eine egalitäre Gesellschaft leben, wenn sie sich allerdings darauf einigen müssen, mehr als ihre Nachbar zu besitzen, wäre ihnen das recht. Sie wollen eine Revolution, die die Revolution überwindet, die sie seit 1989 durchleben. Kurz gesagt, sie wollen, dass es ihnen an nichts fehlt.

DER GROSSE: Ihnen fehlt doch nichts. Warum laufen sie dann Amok und die Ausländer sollen Schuld an ihre innere Leere sein. Sie haben sicher Anpassungsstörungen. ♦

Fortsetzung folgt ...